

Projektwettbewerb Kindergartengebäude

Der Gemeindeganzlei Muttenz sind rechtzeitig folgende Entwürfe eingereicht worden:

		<u>f. Kornackerweg</u>	<u>f. Chrischonastrasse</u>
Nr. 1	Kennwort:	esterlo II	esterlo I
" 2	" :	Mit der Zeit	Fortschritt
" 3	" :	pierrot	colombine
" 4	" :	Lux	Lux
" 5	" :	Solo	Solo

I. Prüfung der Entwürfe

Das Preisgericht versammelte sich zur Beurteilung der Entwürfe Freitag, den 22. und Montag, den 25. Februar 1952 im Schulhaus Breite II. Die Vorprüfung der Eingaben hatte Herr Architekt Röthlisberger übernommen. Die schriftliche Fragenbeantwortung auf die eingereichten 18 Fragen war sämtlichen Teilnehmern am Wettbewerb rechtzeitig zugestellt worden.

Die Ueberprüfung der eingereichten Entwürfe hinsichtlich Vollständigkeit der Eingabe ergab, dass zu den Entwürfen keine Einwendungen zu machen sind. Es werden somit sämtliche Projekte zur Beurteilung und Prämierung zugelassen. Diese erfolgt nach folgenden Gesichtspunkten:

- a) Situation, Einordnung in die Umgebung, Anordnung der Zugänge, Zusammenhang mit Garten-Hof.
- b) Grundriss-Organisation (Eingang, Garderobe, Klassenzimmer, W.C., Spielhalle, Luftschutzkeller).
- c) Konstruktionsvorschläge, Heizung.
- d) Architektonische Haltung.

II. Beurteilung der einzelnen Entwürfe

A. Projekte für das Gebäude am Kornackerweg:

Nr. 1 Kennwort: esterlo II

Der Versuch, die Bauaufgabe in einen einfachen Baukörper zusammen zu fassen und eine möglichst grosse Freifläche nach der Südseite zu erhalten, ist anerkennenswert.

Der Zugang zum Gebäude im verhältnismässig schmalen Streifen auf der Nordseite ist wenig ansprechend und unvorteilhaft. Der Klassenraum mit grosser Fensterfläche nach Südosten und Spezialfenster nach Süden ist richtig dimensioniert.

Die Garderobe, ins Innere des Baukörpers verlegt, ist schlecht belichtet.

Die Spielhalle mit Einzelstütze in der Mitte wirkt räumlich nicht überzeugend. Dass die Unterkellerung nicht unter dem Klassenraum, sondern unter die Spielhalle verlegt ist, ist unlogisch.

Konstruktiv bietet der Vorschlag keine besonderen Vorteile. Im Aeussern ist der einfache Baukörper mit eindeutigen Dach gut, dagegen ist die Gliederung und Einzelausbildung der Fassade nicht aus der Aufgabe heraus entwickelt und in Einzelheiten nicht gelöst.

Kub. Ausmass:

Total (nach Projekt):	1065 m3	
davon Unterkellerung	<u>285 m3</u>	780 m3 =====

Nr. 2 Kennwort: Mit der Zeit

Der Versuch, für diese einfache Aufgabe eine Gruppierung zu gestalten, führt zu einer komplizierten Anlage. Die einzelnen Räume und Baukörper werden zu enge ineinander geschachtelt, sodass der beabsichtigte Erfolg nicht erreicht wird.

So liegt die Spielhalle zu sehr beschattet hinter dem sechsseitigen Pavillon des Klassenzimmers.

Die Grundrissorganisation weist verschiedene, erhebliche Nachteile auf, wie: enger Garderobekorridor, Mündung der Kellertreppe im Vorplatz etc. Das Klassenzimmer hat eine zu grosse Fensterfläche.

Konstruktiv ist die Aufgabe mangelhaft gelöst.

Die äussere Gestaltung ist uneinheitlich in bezug auf Baukörper und Einzelform.

Kub. Ausmass:

Total (nach Projekt)	904 m3	
davon Unterkellerung	<u>297 m3</u>	707 m3 =====

Nr. 3 Kennwort: pierrot

Die Einordnung des masstäblich gegliederten Gebäudes in das zur Verfügung gestellte Terrain im Innern einer Einfamilienhaus-Bebauung ist mit aller Sorgfalt bewusst gestaltet. Der Zugang vom Kornackerweg her ist mit einem sinnvollen Bepflanzungsvorschlag hervorgehoben. Der Eingang mit einfachem Windfang liegt nach der Sonnenseite offen. Die Eingangshalle und die Garderobe mit direkter Belichtung haben das nötige Ausmass. Die W.C.-Anlagen für Knaben und Mädchen ist eindeutig und ohne Komplikationen angeschlossen. Das Klassenzimmer mit durchgehender Fensterwand nach Südosten und abschliessenden Wänden nach den anderen Seiten entspricht dem Bedürfnis des Kindergartens. Die Einzelheiten des Vorschlages, wie: Fenstertisch, Möblierung, Schränke, Gerätekammer zeigen, dass bei diesem Projekt den besonderen Bedürfnissen in lebendiger Art Rechnung getragen wurde. Der Vorschlag, mit einer Wandverglasung gegen die Garderobe einen Durchblick durch das ganze Haus in der Südrichtung zu geben, schafft eine weiträumige, frohe Atmosphäre. Die Spielhalle schliesst in natürlicher Weise an den Klassenraum an und steht in enger Verbindung mit dem sinnvoll gestalteten Gartenraum.

Der Vorschlag, das Untergeschoss mit einer direkten, von aussen zugänglichen Kellertreppe zu versehen, erscheint zweckmässig. Diese kann durch genügenden Dachvorsprung und eventl. Verschalung geschützt werden. Toilette und Garderobe für die Lehrerin kann im Untergeschoss mit dem Luftschutzraum in Verbindung gebracht werden.

Das Projekt zeigt interessante konstruktive Vorschläge. Die Dachkonstruktion mit durchgehenden Nagelbindern mit richtiger Dachneigung einerseits und angemessener Gestaltung der Holzdecke über dem Klassenraum andererseits ist besonders hervorzuheben. Die Isolierung würde besser über die Sparrenlage gelegt.

Das Projekt ist in seinen Abmessungen dem Masstab des Kindes angepasst und kann mit einfachen Mitteln baulich solid durchgeführt werden.

In der äusseren Erscheinung fügt sich der niedrige, massvoll gegliederte Baukörper gut ein. Die architektonische Behandlung zeigt eine sichere Hand und trifft den Ton der besonderen Aufgabe.

Kub. Ausmass:

Total (nach Projekt)	990 m ³	
davon Unterkellerung:	<u>148 m³</u>	842 m ³ =====

Nr. 4 Kennwort: Lux

Merkwürdiger Weise ist das Gebäude in den südlichen Teil des Grundstückes verlegt. Dadurch wird ein grosser Teil des Hofgeländes beschattet. Die knappe Spielhalle ist ungenügend besonnt und den nördlichen Winden ausgesetzt. Die zu kleine Garderobehalle ist nicht direkt belichtet. Die anstossenden W.C.-Räume, Treppen etc. sind zu kompliziert angefügt.

Das Klassenzimmer ist durch eine Spielnische bereichert. Es ist nicht unterkellert. Der Luftschutzraum unter dem Vorplatz ist bedeutend kleiner als bei den anderen Projekten.

Der konstruktive Schnitt ist sorgfältig behandelt, bringt aber keine ausserordentliche Lösung.

Die architektonische Gestaltung lässt gute Proportionen vermissen.

Kub. Ausmass:

Total (nach Projekt)	753 m ³	
davon Unterkellerung	<u>61 m³</u>	692 m ³ =====

Nr. 5 Kennwort: Solo

Das Projekt ist in seiner ganzen Auffassung zu kompliziert und in seiner Erscheinungsform und baulichen Brauchbarkeit der einfachen Aufgabe nicht gerecht geworden. Ein solcher Bau würde im Siedlungsgebiet fremd wirken und in der Erstellung und im Unterhalt viel zu kostspielig sein.

Kub. Ausmass:

Total (nach Projekt)	1330 m ³	
davon Unterkellerung	<u>280 m³</u>	1050 m ³ =====

B. Projekte für das Gebäude an der Chrischonastrasse:

Nr. 1 Kennwort: esterlo I

Das Projekt befasst sich mit den Schwierigkeiten des zur Verfügung gestellten Grundstückes in sehr geringem Masse. Einerseits sind die Klassenräume in der Südostfläche des langgestreckten Gebäudes sehr nahe an die Nachbargrenze (mit Bebauung) gerückt, andererseits ist die Lage der Spielhalle nach der verkehrsreichen Chrischonastrasse auf der Westseite unvorteilhaft.

Der Versuch einer klaren Zusammenfassung von zwei Klassenräumen (Erweiterung) mit breit gelagerten Garderobebereichen und Spielhalle wird anerkannt. Das freibleibende Gartenareal wird aber zu knapp und lässt die für den Gebrauch erwünschte Gliederung vermissen. Die Klassenräume sind nicht unterkellert.

Die konstruktive Durchbildung, insbesondere des Mittelbaues, ist nicht klar erfasst. Auch die räumliche Ausbildung der Spielhalle mit gegabelter Mittelstütze ist unerfreulich. Die architektonische Gestaltung der Fassade ist annehmbar.

Kub. Ausmass:

Total (nach Projekt)	1437 m ³	
davon Unterkellerung	<u>467 m³</u>	970 m ³ (o.Erw.) =====

Nr. 2 Kennwort: Fortschritt

Die Zusammenfassung von zwei an den Enden liegenden Klassenräumen mit einer dazwischen liegenden Spielhalle und einseitigem Garderobetrakt ist nicht befriedigend gelöst. Der Eingang von der Chrischonastrasse her ist unnötig und verkehrstechnisch ungünstig. Garderobehalle und W.C.-Anlage, ebenso wie der Materialraum sind nicht organisch gestaltet.

Konstruktiv werden keine günstigen Vorschläge gezeigt. Die architektonische Behandlung mit vielerlei verschiedenen Fensterformen etc. ist unbeholfen.

Kub. Ausmass:

Total (nach Projekt)	939 m ³	
davon Unterkellerung	<u>185 m³</u>	754 m ³ (o.Erw.) =====

Nr. 3 Kennwort: colombine

Das Projekt bemüht sich, dem ungünstig dimensionierten und zu knappen Bauplatz die für diese Aufgabe besten Möglichkeiten abzugewinnen. Der gut gewählte Zugang dürfte gegen die Chrischonastrasse ganz abgeschlossen werden. Es ist wichtig, dass der Austritt auf die Strassenkreuzung übersichtlich und gefahrlos wird.

Zwischen die einfach gestalteten Klassenräume mit angeschlossener Spielhalle ist bewusst ein niedrigerer, flach abgedeckter Garderobe- und Treppentrakt so eingeschoben, dass er als nebensächlicher Vorbau wirkt. Die Ueberschreibung der Baulinie ist unter diesen Umständen nach § 9 des Kant. Baureglementes statthaft.

Die Dimensionierung der Garderobe mit direkter Fensterfront und zweckmässig angegliederten Abortanlagen entspricht den Bedürfnissen. Die ganze Abwicklung des Grundrisses in Verbindung mit den Spielplätzen zeigt eine lebendige und masstäbliche Gestaltung.

Die Erweiterung kann als besonderer Bau angesetzt werden.

Die konstruktive Ausbildung ist durchwegs zweckmässig vorgeschlagen.

Die kubische und architektonische Ausbildung meistert die ungünstige Geländeform in aner kennenswerter Weise.

Kub. Ausmass:

Total (nach Projekt)	1212 m ³		
davon Unterkellerung	<u>287 m³</u>	925 m ³	(o.Erw.)
		<u>=====</u>	

Nr. 4 Kennwort: Lux

Die Form des Grundstückes hat zum Versuch einer Staffelung der Baugruppen geführt. Diese Staffelung mit nahezu gleichartigen Körpern ergibt aber eine unschöne Baugruppe. Die Spielhalle wird zum grossen Teil überschattet. Der Zwischenbau mit geschlossenem Vorplatz und schleusenartigem Garderoberaum ist zu sehr unterteilt.

Die architektonische Behandlung der Fassaden ist unbefriedigend.

Kub. Ausmass:

Total (nach Projekt)	816 m ³		
davon Unterkellerung	<u>73 m³</u>	743 m ³	(o.Erw.)
		<u>=====</u>	

Nr. 5 Kennwort: Solo

Die Gestaltung mit und ohne Erweiterung ist zu kompliziert, technisch unvorteilhaft und der Aufgabe und Lage nicht angepasst.

Kub. Ausmass:

Total (nach Projekt)	1161 m ³		
davon Unterkellerung	<u>180 m³</u>	<u>981 m³</u>	(o.Erw.)

III. Schlussfolgerung und Wegleitung für die Behörde

Gebäude Kornackerweg

Der Bauplatz im Innern der Besiedlung mit Einfamilienhäusern ist für die Anlage eines Kindergartens vorteilhaft. Die besondere Bedeutung einer solchen Anlage kann gesteigert werden durch eine Baumbepflanzung als Verbindung mit dem Kornackerweg. Es wäre vorteilhaft, einen entsprechenden schmalen Geländestreifen hiefür zu reservieren.

Die noch freien Parzellen der Umgebung müssen auf die Innenbebauung dadurch Rücksicht nehmen, dass möglichst niedrige Wohnbauten vom Platzinnern abgerückt werden. Entsprechende Vorschriften sind bei Veräusserung des Landes durch den Gemeinderat zu erlassen.

Gebäude Chrischonastrasse

Das Ergebnis des Wettbewerbes zeigt, dass das vorgesehene Grundstück zur Verwendung für Kindergärten nicht günstig liegt.

Die Anordnung des Zuganges muss der Verkehrslage an einer nicht un gefährlichen Strassenkreuzung in geschickter Art durch Abrücken von der Strasse Rechnung tragen (z.B. nur von der Garten- und Dornhagstrasse her). Der Bauplatz ist für die Anlage von zwei Klassenelementen, auch bei guter Aufteilung, zu knapp. Dies umsomehr, als die Möglichkeit besteht, dass auf Parzelle 1849 ein weiterer Bau erstellt werden kann, wodurch die notwendige Besonnung und der freie Raum zu sehr beschränkt würden. Das Preisgericht ist der Auffassung, dass bei Verzicht auf eine Erweiterung eine bessere und zweckmässiger Lösung gefunden werden kann. Das Projekt "colombine" zeigt die nötigen Ansätze für eine Lösung auch bei entsprechender Umgestaltung und Vereinfachung auf ein Klassenelement.

Heizung

Das Problem der Beheizung muss, da ein zwingender, neuartiger Vorschlag nicht gemacht worden ist, mit der weitem Durchführung der Projekte abgeklärt werden.

Kubische Berechnung

Die effektiven Ausführungskosten sind nicht lediglich nach dem Kubik- ausmass zu bewerten. Die Art des Projektvorschlages inbezug auf Kon- struktion etc. ist für die Bau- und Betriebskosten wesentlicher.

IV. Bewertung und Antrag für die weitere Bearbeitung.

Kornackerweg

Das Projekt "pierrot" gibt für die Lösung am Kornackerweg einen gu- ten, in allen Teilen brauchbaren Vorschlag. Es zeigt, dass der Ver- fasser in der Lage ist, nach Abklärung einzelner Detailfragen eine rationelle und auch erfreuliche Gestaltung zu finden.

Die übrigen Projekte müssen alle als ungenügend abgelehnt werden. Sie zeigen immerhin Qualitätsunterschiede, sodass folgende Rangfolge auf- gestellt werden kann:

1. pierrot
2. esterlo II
3. Lux
4. Mit der Zeit
5. Solo

Chrischonastrasse

Im Projekt "colombine" ist mit Geschick eine brauchbare Lösung ange- strebt worden. Der Verfasser ist in der Lage, auch bei veränderter Aufgabe einen guten Vorschlag zu finden.

Die übrigen Projekte sind abzulehnen. Sie geben auch keine Anhalts- punkte, dass bei einer Vereinfachung der Aufgabe eine wirklich gute Lösung zu erwarten wäre.

Die Rangfolge wird vom Preisgericht wie folgt aufgestellt:

1. colombine
2. Lux
3. esterlo I
4. Fortschritt
5. Solo

Die zur Verfügung stehende Summe von Fr. 2 000.-- wird wie folgt verteilt:

<u>1. Preis:</u> Nr. 3: Kennwort pierrot-colombine	<u>Fr. 1 200.--</u>
<u>Entschädigung:</u> Nr. 1: Kennwort esterlo I & II	<u>Fr. 400.--</u>
<u>Entschädigung:</u> Nr. 4: Kennwort Lux	<u>Fr. 400.--</u>

Das Preisgericht beantragt einstimmig, dass der Verfasser des Projektes "pierrot-colombine" mit der weiteren Bearbeitung der Aufgabe für beide Projekte beauftragt wird, wie dies nach den "Grundsätzen für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben" im Wettbewerbsprogramm vorgesehen ist.

Sollte sich zeigen, dass einer der Verfasser am Wettbewerb nicht teilnahmeberechtigt ist, müsste die zur Verfügung stehende Summe vom Preisgericht neu verteilt werden.

Die Namen-Couverts werden nach der Rangfolge geöffnet.

Sollte der Verfasser des prämierten Projektes für den Wettbewerb nicht teilnahmeberechtigt sein, könnten die übrigen Verfasser für die Durchführung der Aufgabe nicht empfohlen werden. Dem Gemeinderat müsste die Wahl des Architekten oder das weitere Vorgehen freigestellt werden.

Muttenz, den ^{25.}~~26.~~ Februar 1952

Das Preisgericht:

R. Christ Arch. S.I.A. B.S.A.

Werner Röthlisberger Arch.

Hermann Kist, Sek. Lehrer

Die Eröffnung der Couverts ergibt:

Für das Projekt pierrot-colombine
Bercher & Zimmer Architekten Basel-Birsfelden

Für das Projekt esterlo I & II
Max Keller, Neuwelt

Für das Projekt L u x
Beda Küng, MuttENZ

Für das Projekt Mit der Zeit-Fortschritt
Werner Leupin, MuttENZ

Für das Projekt S o l o
Fredy Schaffner

Das Preisgericht stellt fest, dass diese Bewerber teilnahmeberechtigt waren.

MuttENZ, den ^{25.}26. Februar 1952.

Für das Preisgericht:

Kist